

## **Mut zur Zivilcourage: Malaika Mihambo ruft gegen Rassismus auf**

Olympiasiegerin Malaika Mihambo fordert mehr Zivilcourage im Kampf gegen Rassismus in Deutschland. Gehör für betroffene Stimmen!

Die gewonnene Medaille am Wettkampftag war für den Sprinter Owen Ansah nicht das einzige Thema, das die Sportwelt bewegte. Der 23-jährige Athlet, der jüngst für seine herausragende Leistung unter der 10-Sekunden-Marke im 100-Meter-Lauf ausgezeichnet wurde, wurde plötzlich zum Ziel rassistischer Anfeindungen. Diese Vorfälle verdeutlichen eindringlich ein immer wiederkehrendes Problem in der Sportgemeinschaft und der Gesellschaft insgesamt.

### **Rassismus im Sport: Ein wachsendes Problem**

Malaika Mihambo, die Olympiasiegerin im Weitsprung, hat sich in dieser Debatte ebenfalls lautstark zu Wort gemeldet. Sie betont die Notwendigkeit, Zivilcourage zu zeigen und die gesellschaftlichen Probleme, die rassistische Äußerungen betreffen, offen zu adressieren. «Wir haben in Deutschland ein Problem mit Rassismus», erklärte sie. «Das ist nicht neu, aber die Äußerungen werden offensiver.» Ihr Aufruf könnte als Weckruf für viele gelten, die sich in der Vergangenheit nicht mit diesem Thema auseinandergesetzt haben.

### **Die Rolle jedes Einzelnen**

Laut Mihambo hat jeder Mensch einen Platz im Spektrum des

Rassismus – sei es als Opfer, Täter oder Zuschauer. Sie weist darauf hin, dass es an der Gesellschaft liegt, keine passive Rolle einzunehmen. «Es geht darum, dass jeder aktiv Grenzen aufzeigen sollte», so die Leichtathletin. Diese Botschaft ist von zentraler Bedeutung, um eine Veränderung im gesellschaftlichen Klima zu bewirken.

## **Konsequenzen für den Sportverband**

Die starke Reaktion auf die rassistischen Kommentare gegen Anseh blieb nicht aus. Der Deutsche Leichtathletik-Verband hat die Zusammenarbeit mit der Zentralstelle zur Bekämpfung der Internetkriminalität (ZIT) initiiert, um solchen Vorfällen gezielter entgegenzuwirken. Die Juristen des Verbands prüfen sogar rechtliche Schritte gegen die Anfeindungen. Diese Maßnahmen zeigen ein wachsendes Bewusstsein für die Notwendigkeit, in solchen Fällen nicht nur zuzusehen, sondern aktiv für Veränderungen zu kämpfen.

## **Ein Aufruf zur Handlung**

Mihambo appelliert an alle, sich nicht nur mit den guten Nachrichten zu befassen, sondern auch die schlechten zu erkennen und zu benennen. „Wir spüren die Folgen des langen Schweigens“, sagte sie. Durch die Offenheit im Umgang mit Rassismus muss die Gesellschaft lernen, die Herausforderungen aktiv anzugehen und nicht wegzuschauen. Der Fall Anseh könnte somit als Katalysator für eine breitere Diskussion über Diskriminierung im Sport und darüber hinaus fungieren.

Der Dialog über Rassismus im Sport ist wichtiger denn je. Athleten wie Mihambo und Anseh setzen ein Beispiel für andere, während sie in einer Umgebung konkurrieren, die noch viel Raum für Verbesserung bietet. Ein gemeinsames Handeln könnte den Weg in eine tolerantere, respektvollere Zukunft ebnen.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://n-ag.de)**